

**MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.**

Rahmenplanung zur Gestaltung des öffentlichen Raums

ENTWURFSWERKSTATT SOZIALE STADT
BONN NEU-TANNENBUSCH
16. - 18. Oktober 2013

Dokumentation der Ergebnisse



Impressum

neubighubacher
Architektur Städtebau Strukturentwicklung

Bismarckstraße 60
50672 Köln

im Auftrag der
Bundesstadt Bonn
Stadtplanungsamt
Berliner Platz 2
53111 Bonn

Bonn, Januar 2014

Vorwort



Liebe Bonnerinnen und Bonner,

ich möchte Sie einladen zu einem Rundgang durch den Ortsteil Neu-Tannenbusch, einem gedanklichen Rundgang. Einen Rundgang durch einen Ortsteil, der vor über 40 Jahren geplant und gebaut wurde.

Unser Rundgang beginnt am Tannenbusch-Center, dem Mittelpunkt des Quartiers, führt an der Baustelle des neuen Studentenwohnheims vorbei über die Riesengebirgsstraße und den Chemnitzer Weg. Wir queren die Bahntrasse, werfen einen Blick auf das neugestaltete KBE-Dreieck und spazieren über weitere Wohnstraßen zum weitläufigen Gelände der Neu-Tannenbuscher Schulen.

Genau diesen Weg gingen vor wenigen Wochen vier Planungsteams mit der Aufgabe, gemeinsam und intensiv in einer Planungswerkstatt vor Ort Ideen und Visionen, aber auch umsetzungsorientierte Vorschläge zu erarbeiten. Vorschläge für die Umgestaltung eines Stadtteils aus den 1970er Jahren, der heute offensichtlich den Anforderungen an ein schönes und sicheres Wohnumfeld nicht mehr gewachsen ist.

Die Ergebnisse sind in einer Abendveranstaltung vorgestellt und öffentlich diskutiert worden. Die Anregungen dieses Abends werden in einer gesonderten Broschüre zusammengestellt und dokumentiert.

Die Ideen der Planerteams zeigen eine Vielzahl von Potenzialen und Chancen auf, die in den nächsten Jahren ausgebaut und gestärkt werden sollen. Dafür erhoffe ich mir eine weitere Begleitung durch engagierte Diskussionen innerhalb und außerhalb des Quartiers.

Ich danke Ihnen für Ihre bisherige Mitwirkung, Ihre Unterstützung für ein wichtiges Bonner Projekt und Ihre Offenheit für innovative Planungsansätze und neue Denkweisen.

Michael Isselmann
Amtsleiter des Stadtplanungsamtes Bonn

Inhaltsverzeichnis

Werkstattkonzept	6
Untersuchungsbereiche	8
4 Teams	10
Ablauf Entwurfswerkstatt	12
Ergebnis: Gesamtmodell	14
Städtebaulicher Rahmenplan	16
Untersuchungsbereiche 1 und 4 pbs architekten mit Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten	18
Untersuchungsbereiche 2 und 5 Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner	24
Untersuchungsbereiche 3 und 6 rha reicher haase assoziierte GmbH mit HGMB Architekten GmbH + Co KG	30
Untersuchungsbereiche 7 und 8 barkowsky wahrer architekten GbR mit dischinger zierer stadtplaner architekten bda	36
Vollendetes Modell	42
Beteiligte	43

Aufgabenstellung

Ziel ist die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans für den öffentlichen Raum von Neu-Tannenbusch als Teil des Aktionsplans des Förderprogramms „Soziale Stadt“ in Bonn-Tannenbusch. Die Beteiligung von Schlüsselakteuren und der Bürgerschaft ist wichtiger Teil des Planungsprozesses.

Ausgangslage

Ausgangslage ist der städtebauliche Teil eines Wettbewerbs für zwei Studentenwohnheime. Zwischenzeitlich wurden folgende planungsrelevante Gutachten und Grundlagen erarbeitet:

- Kriminalpräventives Konzept
- Gutachten zur Verbesserung der Wohnungsbestände (Ost-West-Grünverbindung über Blockinnenbereiche)
- Dokumentation der Stadtteilkonferenzen
- Spielleitplanung

Umsetzung

Die 4 Arbeitsgemeinschaften, deren Arbeit im Landeswettbewerb 2010 für „Innovative Wohnformen für Studierende in gemischten Quartieren“ mit einem Preis ausgezeichnet wurden, sind eingeladen und wurden beauftragt, den städtebaulichen Rahmenplan für die Weiterentwicklung des Stadtteils in einer mehrtägigen Planungswerkstatt zu entwickeln.

Anstelle eines wettbewerblichen Verfahrens mit Jury wird bewusst ein kooperatives Verfahren gewählt. Alle Preisträger arbeiten darin interdisziplinär vernetzt auf gleicher Augenhöhe. Die Überlegungen im Wettbewerb bilden dabei lediglich eine von verschiedenen Grundlagen. Wichtige Arbeitsgrundlagen bilden zudem die Ergebnisse der bisherigen Stadtteilkonferenzen.

Ergebnis

Der städtebauliche Rahmenplan ist weniger ein flächiger Masterplan als ein städtebauliches Modell als „Speicher“ für exemplarische Handlungsstrategien und Gestaltungsideen für den Stadtteil. Angestrebt ist ein „Netzwerk“ von stadtstrukturellen und stadträumlichen Eingriffen, die die Lebensqualität im Stadtteil und dessen Attraktivität für Investitionen gezielt und an strategisch wichtigen Stellen deutlich aufwerten.

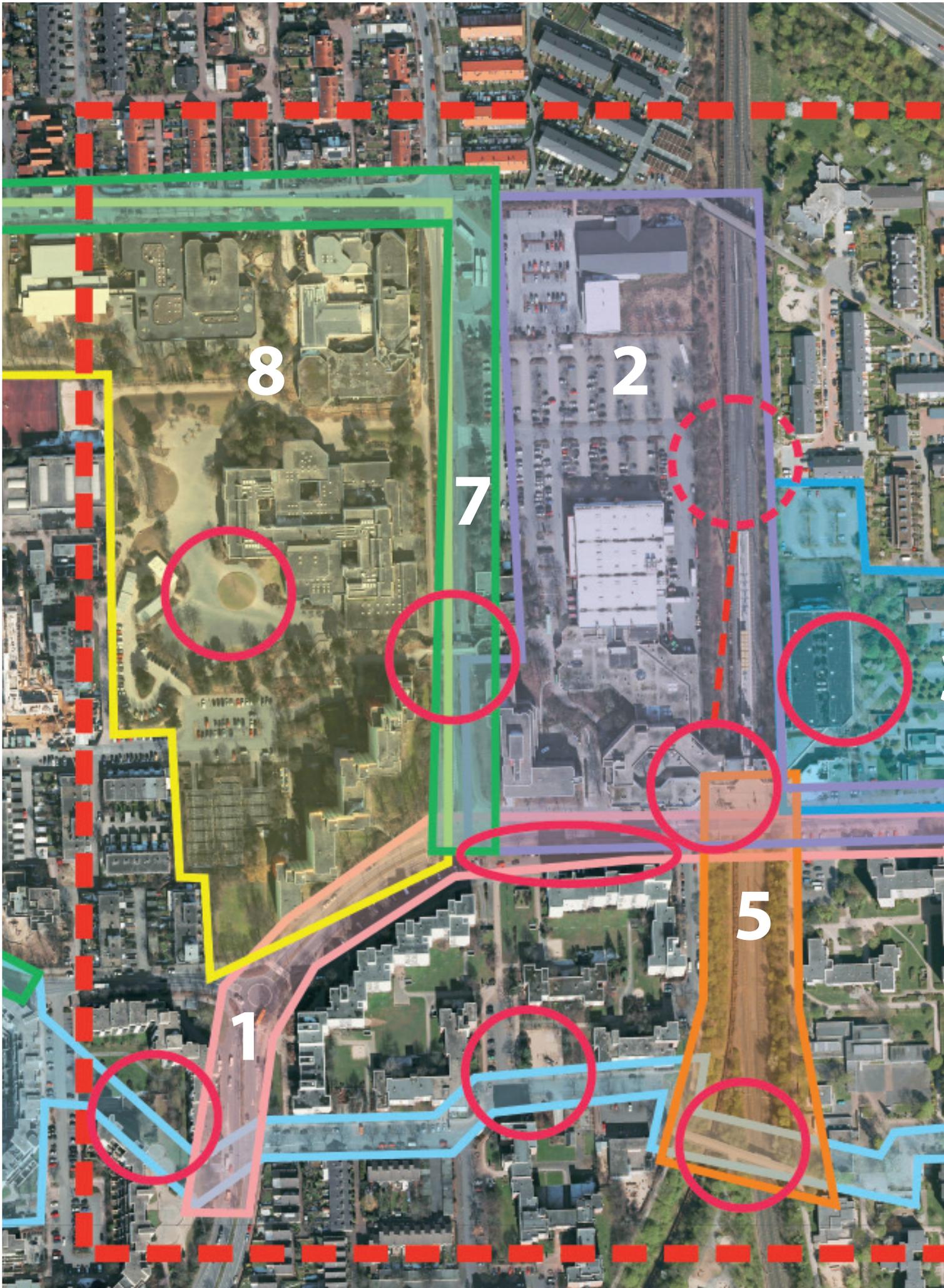


Insbesondere sollte das Ziel dieses Rahmenplanes sein, die wichtigsten Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt – Gestaltung der Straßenräume und Fußwege, Vorplatzgestaltung Tannenbuschcenter, Gestaltung Schulhof – soweit voranzubringen und aufeinander abzustimmen, dass entsprechende Ideen und Entwürfe gezielt aufgegriffen und im Anschluss umgesetzt werden können.

Hinsichtlich der Straßen- und Wegeggestaltung sollten exemplarische Lösungen auf andere Bereiche übertragbar sein. Im Ergebnis sollen Entwürfe und Konzepte mit einer hohen Detailgenauigkeit entstehen, die eine direkte Weiterbearbeitung als Entwurfsplanung und eine entsprechend konkrete Kostenannahme erlauben. Vorrangiges Ziel ist die Schaffung von attraktiven und sicheren Bewegungs-, Spiel- und Aufenthaltsräumen im Rahmen von Soziale Stadt innerhalb der nächsten drei Jahre.

Vorschläge zur planungsrechtlichen Umsetzung konnten erbracht werden, waren aber nicht Bestandteil des Werkstattverfahrens. Vorschläge zu einem auf alle LUPEN-Räume abgestimmten Möblierungs-, Beleuchtungs- und Materialkatalog waren willkommen.

Auf Grundlage des städtebaulichen Rahmenplans und dem darin festgehaltenen Maßnahmenkatalog werden im Anschluss an die Planungswerkstatt durch die Stadt Bonn die geeigneten planungsrechtlichen Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen definiert.



8

2

7

1

5

Untersuchungsbereiche



1 Oppelner Straße

Lupe: Zentraler Bereich gegenüber Tannenbusch-Center

Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

2 Tannenbusch-Center

Lupe: Vorplatz Tannenbusch-Center

Team: Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

3 Kirchengelände / Möbel Boss

Lupe: Umgebung Möbel Boss

Team: rha reicher haase assoziierte GmbH,
HGMB Architekten GmbH + Co KG

4 Fußwegeverbindung in Ost-West-Richtung abseits der Oppelner Straße

Lupe: Sackgasse als Nachbarschaftsplatz,

Fußwegeverbindung auf privatem Freiraum

Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

5 KBE-Dreieck und Verbindung zum Tannenbusch-Center

Lupe: Gestaltung der Brücke am KBE-Dreieck

Team: Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

6 Riesengebirgsstraße

Lupe: Gestaltung einer „Anliegerstraße“

Team: rha reicher haase assoziierte GmbH,
HGMB Architekten GmbH + Co KG

7 Agnetendorferstraße / Waldenburger Ring

Lupe: Querungsmöglichkeit / Durchlässigkeit der Agnetendorferstraße,

Anbindung Schulzentrum Haltestelle

Team: barkowsky wahrer architekten GbR,
dischinger zierer stadtplaner architekten bda

8 Schulzentrum

Lupe: Schulhofgestaltung

Team: barkowsky wahrer architekten GbR,
dischinger zierer stadtplaner architekten bda



4 Teams



Zur Entwurfswerkstatt eingeladen waren die Verfasser der vier prämierten Arbeiten im Landeswettbewerbs 2010 für "Innovative Wohnformen für Studierende in gemischten Quartieren". Die Erstellung des Arbeitsmodells wurde durch readymade aus Aachen (Modellbau) unterstützt.

barkowsky wahrer architekten GbR,

Jens Barkowsky, Kerstin Wahrer

mit

dischinger zierer stadtplaner und architekten bda, Albert Dischinger, Gudrun Zierer

Kontakt: Goebenstraße 5, 50672 Köln

mail@barkowskywahrer.de

Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner,

Prof. Rüdiger Kramm

Kontakt: Bad Nauheimer Straße 11, 64289 Darmstadt

r.kramm@kramm-strigl.de

pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,

Reinhard Gerlach

mit

Prof. Andreas Fritzen

GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten, Markus Gnüchtel

Kontakt: Pascalstraße 16, 52076 Aachen

aachen@pbs-architekten.de

rha reicher haase assoziierte GmbH,

Prof. Christa Reicher, Joachim Haase

mit

HGMB Architekten GmbH + Co KG, Richard Henning

Kontakt: Oppenhoffallee 74, 52066 Aachen

ac@rha-planer.eu



Mittwoch 02.10.2013 Kolloquium

11:00 Uhr	Begrüßung Einführung in die Planungswerkstatt Planungsziele, Arbeitsorganisation und erwartete Arbeitsergebnisse
12:00 Uhr	Rückfragen der Teams
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Rundgang mit externen und internen Experten durch das Planungsgebiet
16:00 Uhr	Kaffee und Kuchen
16:30 Uhr	Kurzvorstellung Untersuchungsbereiche und Lupenräume
17:00 Uhr	Rückfragen der Teams
18:00 Uhr	Geplantes Ende der Veranstaltung

Mittwoch 16.10.2013

Ab 9:00 Uhr	Einrichten der Arbeitsplätze
Vormittag	Arbeitszeit der Teams
12:00 Uhr	Arbeitsbesprechung 1, organisatorischen und inhaltlichen Fragen
Nachmittag	Arbeitszeit der Teams
18:00 Uhr	Arbeitsbesprechung 2, organisatorischen und inhaltlichen Fragen
Abend	Arbeitszeit der Teams, Open-End

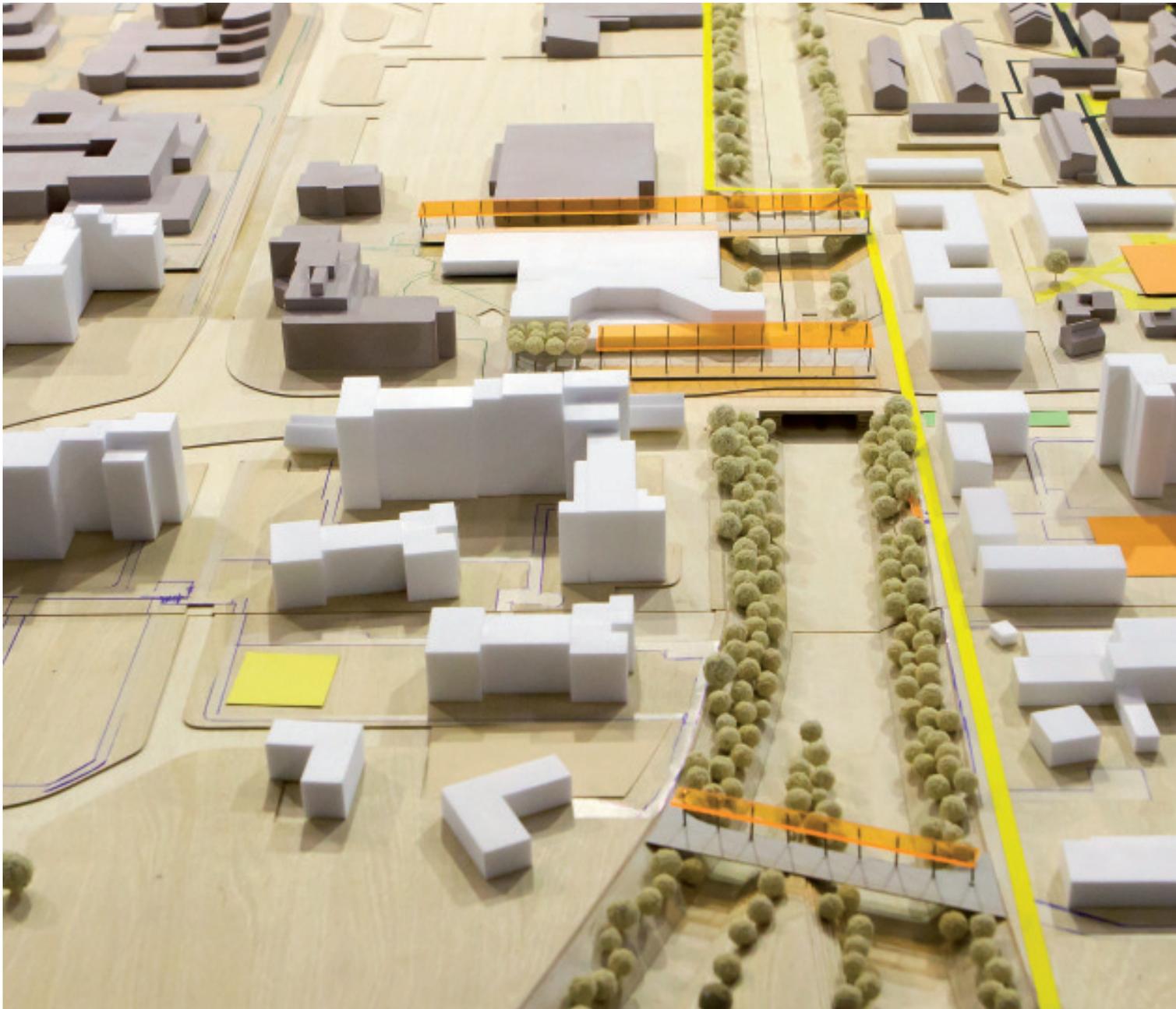
Ablauf Entwurfswerkstatt

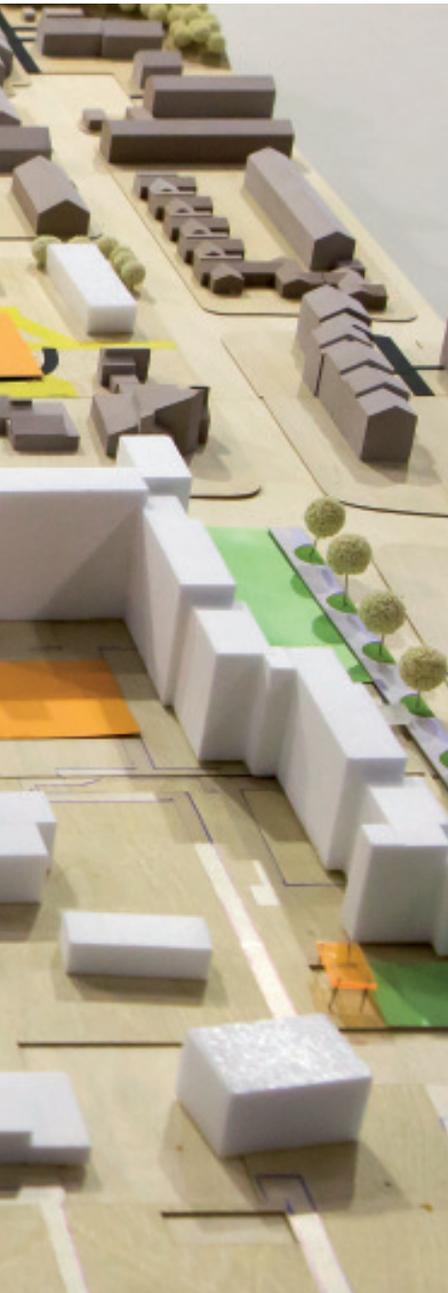
Donnerstag 17.10.2013

9:00 Uhr	Abstimmung Gesamtmodell - Treffen der Teamvertreter mit dem Koordinator Gesamtmodell (Herr Jansen, readymade)
10:30 Uhr	Zwischenpräsentation mit externen / internen Experten Präsentation der vier Teams
12:30 Uhr	Fazit und Empfehlungen
13:00 Uhr	Mittagspause
Nachmittag	Arbeitszeit der Teams
19:00 Uhr	Werkstattgespräch mit Bürgern und Akteuren aus dem Quartier Begrüßung und Einführung
19:10 Uhr	Vorstellung Gesamtkonzept am Modell
19:30 Uhr	Diskussion und Stellungnahmen der Zuhörer
20:30 Uhr	Einzelgespräche mit den Teams an den Arbeiten (2 x 30 min)
21:30 Uhr	geplantes Ende Werkstattgespräch

Freitag 18.10.2013

Vormittag	Arbeitszeit der Teams
13:00 Uhr	Arbeitsbesprechung zu organisatorischen und inhaltlichen Fragen
Nachmittag	Arbeitszeit der Teams, Fertigstellung des Gesamtmodells
17:00 Uhr	Schlusspräsentation Begrüßung und Einführung
17:15 Uhr	Vorstellung Gesamtkonzept (20 min) und Einzelkonzepte durch die Teams (4 x 10 min)
18:15 Uhr	Verständnisfragen der Zuhörer
18:30 Uhr	Einzelgespräche mit den Teams an den Arbeiten (2 x 30 min)
19:30 Uhr	Feedback und Fazit Teamsprecher (4 x 5 min)
19:50 Uhr	Ausblick und Schlusswort
20:00 Uhr	Ende der Entwurfswerkstatt





Leistungsbild und Ergebnis der Entwurfswerkstatt

Teilnahme am Auftakttermin

Teilnahme an der 2 1/2-tägigen Entwurfswerkstatt

Bearbeitung von je zwei LUPEN-Räumen und der damit verbundenen exemplarischen/ besonderen Fragestellungen der Vertiefungsbereiche je Team, hinsichtlich Thema, Fragestellungen und Lösungsansätzen, jeweils bezogen auf

- a) den Freiraum/Stadtraum und dessen Nutzung
- b) bauliche Entwicklungspotenziale in den einzelnen Vertiefungsbereichen

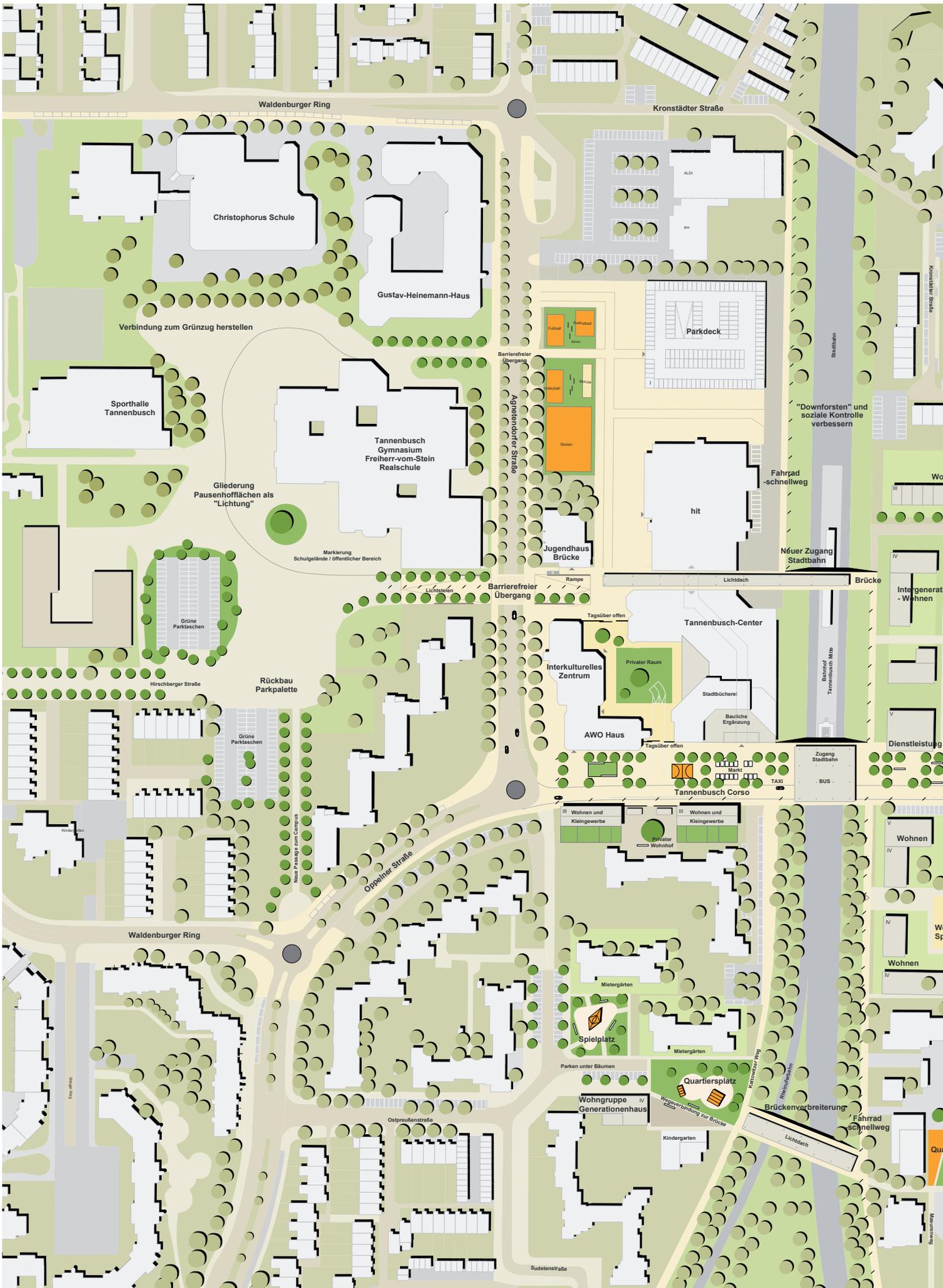
Visualisierung der Ergebnisse der Bearbeitung der LUPEN-Räume in Skizzenform und Zusammenstellen der Lösungsansätze in einem Maßnahmenkatalog für kurz- und mittelfristige Maßnahmen

Eventuell Vorschläge zu Beleuchtungs- und Möblierungselementen nach teamübergreifenden Abstimmungen

Abstimmung und Lösung der Schnittstellen der verschiedenen LUPEN-Räume in einer teamübergreifenden Arbeitsgruppe der Sprecher der Teams am Gesamtmodell

Einbau der vorgeschlagenen Maßnahmenpakete für die bearbeiteten LUPEN-Räume in das Gesamtmodell im Rahmen der Entwurfswerkstatt

Vorstellung der Ergebnisse in einer Bürgerveranstaltung, einschließlich der Bewertung der Anregungen der Bürger und Akteure für jedes Maßnahmenpaket als „Verhandlungsergebnis des Dialogs“ mit den Bürgern



Waldenburger Ring

Kronstädter Straße

Christophorus Schule

Gustav-Heinemann-Haus

Verbindung zum Grünzug herstellen

Sporthalle Tannenbusch

Tannenbusch
Gymnasium
Freiherr-vom-Stein
Realschule

Gliederung
Pausenhofflächen als
"Lichtung"

Markierung
Schulgelände / öffentlicher Bereich

Barrierefreier
Übergang
Agendrunder Straße

Parkdeck

ALDI

hit

"Downforsten" und
soziale Kontrolle
verbessern

Fahrad-
schnellweg

Neuer Zugang
Stadtbahn

Jugendhaus
Brücke

Lichtdach

Brücke

Grüne
Parktaschen

Rückbau
Parkpalette

Interkulturelles
Zentrum

Tannenbusch-Center

Privater Raum

Stadtbücherei

AWO Haus

Bauliche
Ergänzung

Zugang
Stadtbahn

Markt

TAXI

Tannenbusch
Corso

BUS

Wohnen und
Kleingewerbe

Wohnen und
Kleingewerbe

Wohnen

Waldenburger Ring

Doppelner Straße

Mietergärten

Spielplatz

Wohngruppe
Generationenhaus

Quartiersplatz

Kindergarten

Brückenvorbereitung

Fahrad-
schnellweg

EWK-WEG

Ostpreußenstraße

Sudetenstraße

Lichtdach

Baumgartenweg



Gemeinsame Vorschläge der Teams

Folgende prioritäre Maßnahmen wurden gemeinsam von allen Teams vorgeschlagen und in den städtebaulichen Rahmenplan integriert:

- a Sichtbeziehungen und Sicherheitsgefühl verbessern:
Bäume freistellen, im gesamten Plangebiet
- b Neuordnung der Freiflächen: Stärkere Differenzierung zwischen „Öffentlichem Raum“ und „Privaten Flächen“ z.B. durch Mietergärten und Hecken, exemplarisch am Beispiel Riesengebirgsstraße, Chemnitzer Straße, Ostpreussenstraße
- c Verbesserung der Beleuchtung, Umsetzung eines Lichtleitsystems
- d Öffnung des Zugangs zur Stadtbahnhaltestelle:
Rückbau der Brückenbebauung
- e Zeitnaher neuer Brückenschlag über die Stadtbahnhaltestelle mit einem 2. Zugang zum Bahnsteig als Voraussetzung der geplanten neuen Ost/West-Querung in Verlängerung der Querung der Agnetendorfer Straße
- f Rückbau der Brückenanlage über die Agnetendorfer Straße, ebenerdiger Übergang
- g Einnivellierung der Agnetendorfer Straße durch eine Verkleinerung/ Verlegung der Böschung
- h Öffnung des Walls um das Sportgelände für eine neue Sichtbeziehung vom Schulcampus in den Landschaftsraum des Grünzugs im Westen
- i Rückbau der Parkpalette am Studentenwohnheim südlich des Schulcampus: Neue Wegverbindung Schule/Oppelner Straße
- k Ausbau eines Nord/Süd-Schnellradwegs entlang der Stadtbahntrasse Richtung Stadt, sowie Anschluss nach Norden

Corso als sozialer Aktivitätenraum

Untersuchungsbereich 1

Oppelner Straße

Untersuchungsbereich 4

Fußwegeverbindung in Ost-West Verbindung

Team:

pbs architekten Gerlach Krings Böhning

Planungsgesellschaft mbH

mit

Prof. Andreas Fritzen

GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

Bearbeitende:

Prof. Andreas Fritzen

Martin Sinken

Kai Spurling

ANALYSE Oppelner Straße

Zentraler Bereich gegenüber Tannenbusch-Center

- Überdimensionierter Straßenraum mit bis zu 54 m Breite
- Angsträume durch fehlende Übersichtlichkeit (U-Bahn-Aufgang, eingefasster Vorplatz des Tannenbusch-Centers)
- Fehlende Differenzierung öffentlicher und privater Flächen

MASSNAHMEN Oppelner Straße

Entfernen der Angsträume am Tannenbusch-Center

Der baulich marode eingeschossige „Finger“ vor dem Tannenbusch-Center wird entfernt. Das Tannenbusch-Center erhält im Gegenzug die Möglichkeit einer baulichen Ergänzung, wodurch eine klare Raumkante zum künftigen Tannenbusch-Corso geschaffen wird. Die eingeschossigen Baukörper beidseitig des Stadtbahn-Zugangs werden ebenfalls zugunsten einer offenen und übersichtlichen Situation entfernt.

Corso als sozialer Aktivitätenraum

Zwischen zwei neuen Kreisverkehren im Osten und Westen wird die Oppelner Straße im Zentrum Tannenbuschs künftig als „Corso“ entwickelt.

Den Corso verstehen wir als robusten sozialen Aktivitätenraum mit Flächen für Wochenmarkt, Gastronomie, Aufenthalt und Kommunikation.

Der Corso wird zum Lebensraum, der durch seine Beleuchtung, räumliche Begrenzung und die künftig angrenzenden Nutzungen ein hohes Maß an sozialer Sicherheit erzeugt. Daher ist hier auch der richtige Ort, Angebote für die Jugendlichen des Quartiers wie Streetball und Scaterparcours zu integrieren.

Das Zentrum des Corso auf der Brücke wird zum Verbindungspunkt des ÖPNV mit Bushaltestellen, Taxistand und dem Stadtbahnzugang. Gegebenenfalls kann die Funktion dieses Bereichs mit einem unterleuchteten Glasdach weiter gestärkt werden.

Auch der Individualverkehr wird den Corso selbstverständlich weiter nutzen. Sein Fahrbahnquerschnitt wird nicht eingeschränkt, lediglich durch eine neue niveaugleiche Oberflächengestaltung wird signalisiert, dass PKW hier künftig nicht mehr Vorrang haben, sondern gleichberechtigter Verkehrspartner neben den Fußgängern und Radfahrern sind.

Definieren des Straßenraums / Räumliche Fassung des Corso

Der völlig überdimensionierte Strassenraum der Oppelner Strasse erhält eine neue südliche Fassung. Den 9-geschossigen Wohnscheiben wird eine neue Nutzungsschicht in Form einer dreigeschossigen Bebauung vorgelagert. Diese Bebauung erfüllt viele Funktionen: Stadträumlich bildet sie einen angemessen proportionierten, übersichtlichen Straßenraum für den Corso aus. In Bezug auf die Nutzung schafft sie ein Gegenüber zum Tannenbusch-Center, in dem auch Kleingewerbe wie Wäscherei, Schlüsseldienst, Änderungsschneider, Starter-Büros einen Platz finden. Damit erhält die Oppelner Strasse erstmals auch an ihrer Südseite „öffentliche“ Nutzungen, was die Funktion des Corsos als lebendigen Stadtraum deutlich fördert.



Neuer Corso



Lupen: Sackgasse als Nachbarschaftsplatz, Fußwegeverbindung auf privatem Freiraum, zentraler Bereich gegenüber Tannenbusch-Center

Die Obergeschosse der neuen Bebauung dienen der Wohnnutzung und stärken die soziale Kontrolle des Corsos gerade in den Nachtstunden. Eine weitere Funktion der neuen Baukörper besteht in der klaren Differenzierung öffentlicher und privater Freiräume. Vor den 9-geschossigen Wohnscheiben entstehen nun Wohnhöfe als geschützte Aufenthaltsfläche für die Bewohner. Diese Wohnhöfe gehören künftig bereits zum privaten Freiraum, der Eingang zur vorhandenen Wohnanlage mit Klingeln und Briefkästen befindet sich nun also direkt am Corso.

ANALYSE Ost-West Verbindung

Sackgasse als Nachbarschaftsplatz, Fußwegeverbindung auf privatem Freiraum

- Erste provisorische Eigeninitiativen, um den Erdgeschosswohnungen eine geschützte Freifläche zuzuordnen
- Überdimensionierter, versiegelter Wendehammer
- Abmauerung der Tiefgarage schafft unschöne „Rückseitenatmosphäre“ an der Südseite des Bereichs
- Ehemaliger Spielplatz zur Zeit ohne Nutzungsangebote

MASSNAHMEN Ost-West Verbindung

Sämtliche vorgeschlagene Maßnahmen sind als Bausteine angelegt, die meist auch als Einzelmaßnahme realisiert werden können und sollen. Der Maßnahmenkatalog als Ganzes stellt ein mittelfristig realisierbares Planungsziel dar. Klare Differenzierung öffentlicher und privater Räume. Dem offensichtlichen Bedarf nach einer privaten „Schutzzone“ vor den Erdgeschosswohnungen wird Rechnung getragen. Das bisher undifferenzierte „Restgrün“ um die Gebäude soll zu Mietergärten umgewandelt werden. Hierbei soll die Abgrenzung Gärten/öffentlicher Raum in geregelter, einheitlicher Form erfolgen (z.B. durch Heckenpflanzungen), während bei der Gestaltung der Gärten den Nutzern selber freie Hand gelassen wird.

Besondere Wohnformen auf dem bisherigen Tiefgaragendach.

Städtebauliches Ziel dieser Maßnahme ist es, den Straßen- und Platzraum räumlich zu fassen und ablesbar zu machen. Der bisherige „Hinterhofblick“ verschwindet.

Das soziale Ziel der Maßnahme ist es, einen Baustein zu einer besseren sozialen Mischung im Quartier zu schaffen: Als Wohngruppenprojekt, für generationsübergreifendes Wohnen oder für barrierefreies Altenwohnen soll der Neubau Bewohner im Quartier halten, die ansonsten Tannenbusch den Rücken kehren und so die soziale Monostruktur verstärken würden.

Umgestaltung der Parkplatzfläche zum Quartiersplatz

Das Stellplatzangebot am Strassenraum wird optimiert, die Stellplätze am bisherigen Wendehammer können dadurch entfallen. Der Platz wird zum grünen Quartiersplatz, zum Treff-, Ruhe- und Kommunikationsort für die Anwohner. Besonders die angrenzende Kindertagesstätte profitiert von dieser Maßnahme. Sie kann in Ergänzung ihrer bisherigen, völlig unzureichenden Freiflächen den Platz als Aussengelände nutzen.

Planungsvariante A

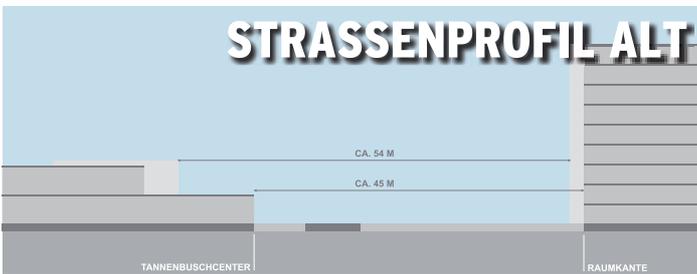
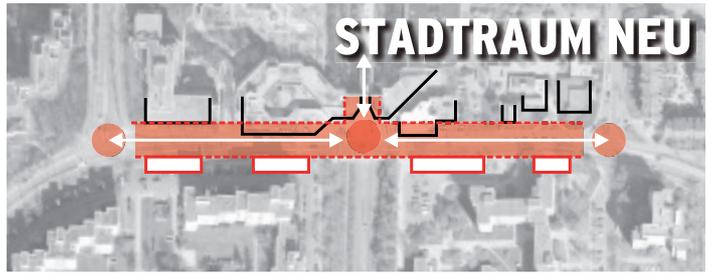
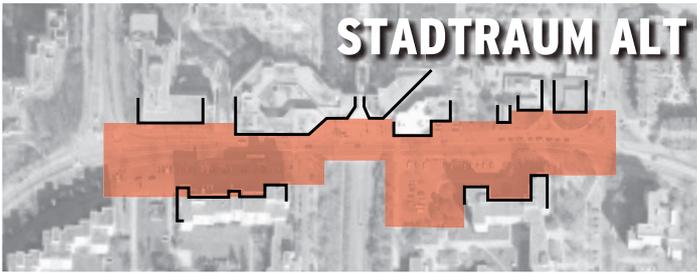
Der Spielplatz bleibt auf seiner angestammten Fläche und wird dort neu angelegt.

Planungsvariante B

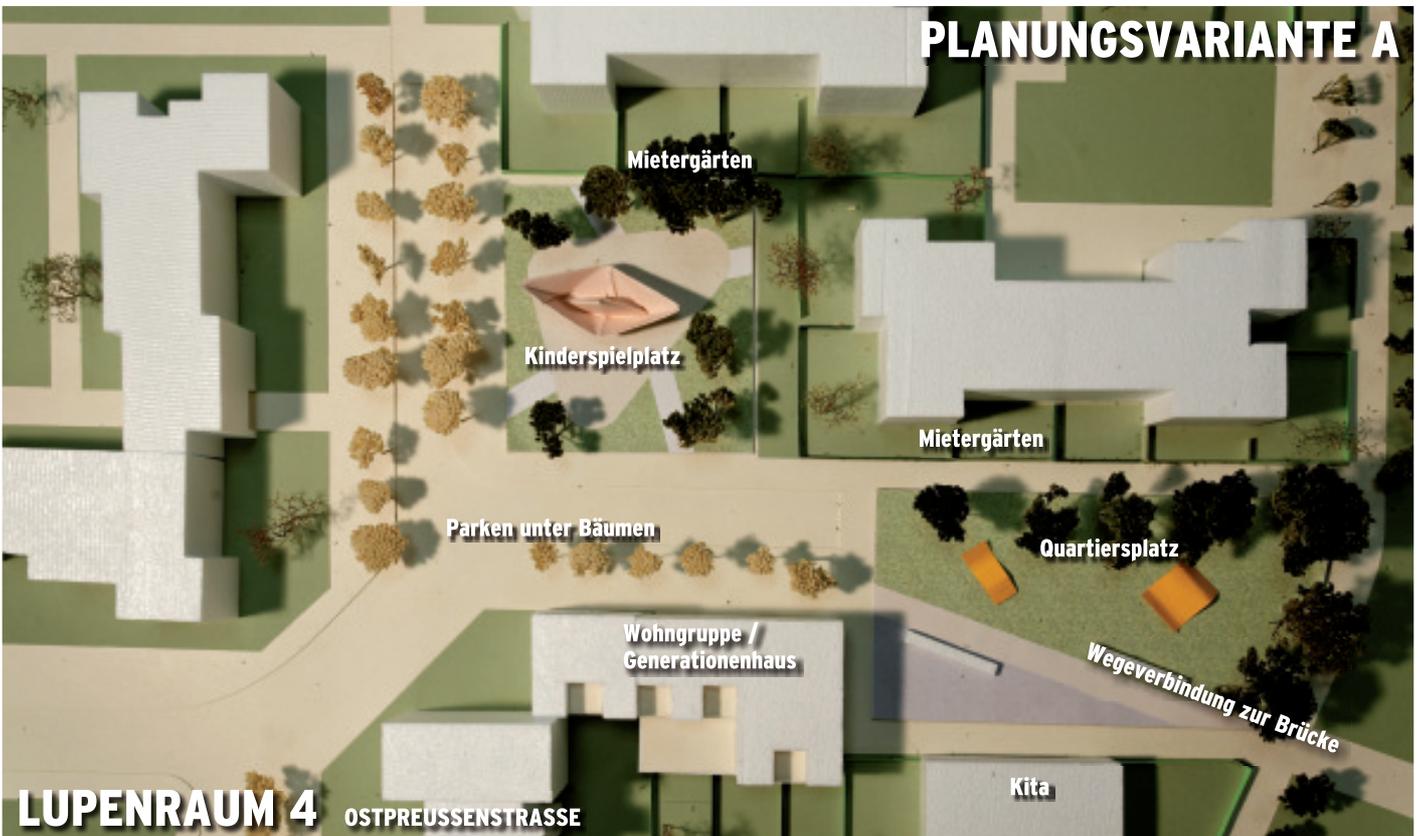
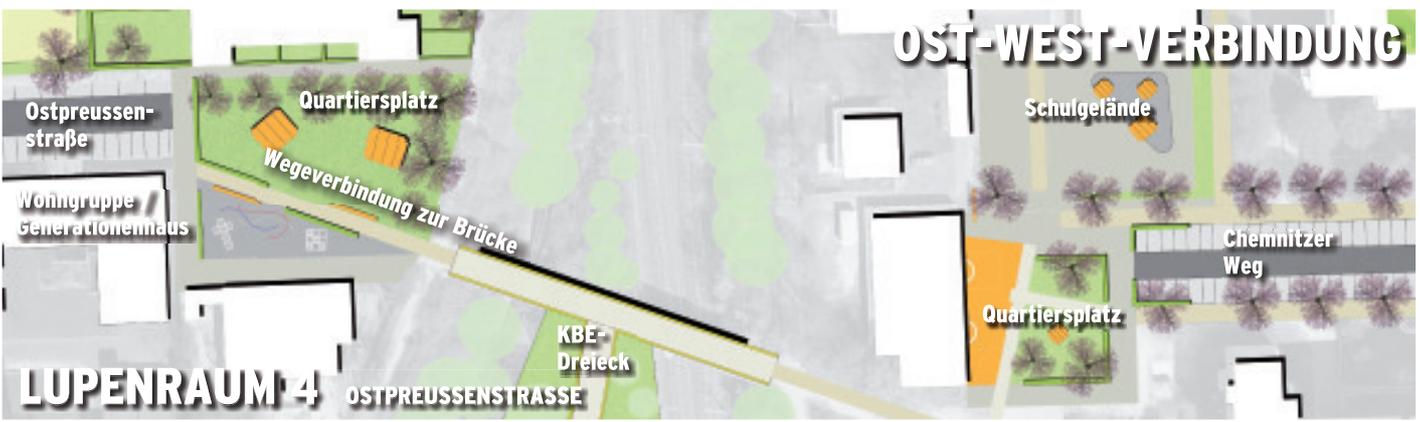
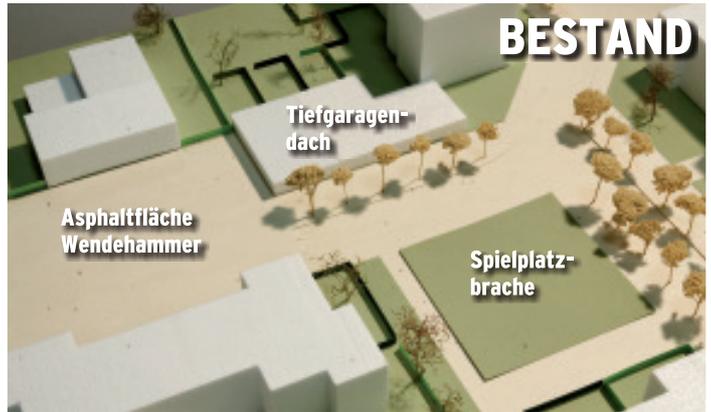
Der neue Quartiersplatz ist mit ca. 1.250 m² doppelt so gross wie die bisherige Spielplatzfläche. Er bietet hervorragende Möglichkeiten, auch als Spielplatz ausgestattet und genutzt zu werden, was insbesondere für die angrenzende Kita einen grossen Mehrwert darstellen würde.

Die räumliche Nähe zur Spielanlage am Gleisdreieck stellt hierbei kein Problem dar, da mit diesem Spielplatz insbesondere ein wohnungsnahes Angebot für Kleinkinder geschaffen werden soll.

Diese deutliche Vergrößerung des Angebots an öffentlichem Freiraum bedingt natürlich auch einen erhöhten Pflegeaufwand. Um hier nicht „übers Ziel hinauszuschiessen“, kann die bisherige Spielplatzfläche zu einem ergänzendem Wohnangebot – wie schon auf dem bisherigen Tiefgaragendach – umgewidmet werden.



Aktivitätsraum Corso



Planungsvariante A Nachbarschaftsplatz



Planungsvariante B Nachbarschaftsplatz

Verbesserung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität im Quartier

Untersuchungsbereich 2 Tannenbusch-Center

Untersuchungsbereich 5 KBE-Dreieck

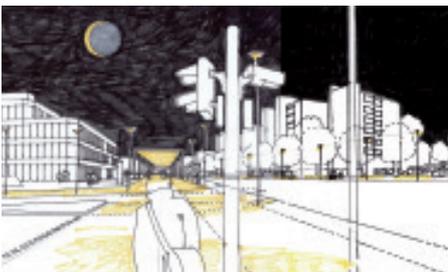
Team:
Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

Bearbeitende:
Prof. Rüdiger Kramm
Olivia Haym
Marcel Paffrath

Ein Ziel für Neu-Tannenbusch ist die Verbesserung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität im Quartier. Ein erster Schritt hierfür ist das Freistellen der Bäume und die Neuordnung der Grünräume. Durch das Zurückschneiden von Sträuchern und Wildwuchs werden Durchblicke gewährt und Angsträume reduziert. So können kurzfristig Platzsituationen, wie beispielsweise die vor dem AWO-Haus, aufgewertet werden und mit neuer Qualität zur Quartiersaufwertung beitragen. Zur weiteren Verbesserung der Sicherheit ist in einem zweiten Schritt ein Lichtkonzept für das gesamte Quartier zu erstellen. Wegeverbindungen und Plätze sollten besser ausgeleuchtet werden um eine bessere Orientierung und Einsehbarkeit zu gewährleisten. Weiterhin verbindet solch ein Lichtleitsystem wichtige Orte miteinander und vernetzt den öffentlichen Raum.

Als dritter Schritt sollte der Platz vor dem Tannenbusch-Center und der Zugang zur Bahnstation für den Nutzer geöffnet werden. Durch einen Abriss der eingeschossigen Bauten am Bahnzugang und im südlichen Teil am Platz des Tannenbusch-Centers entfallen die engen Durchgänge und verwinkelten Ecken. Der Raum wird einsehbarer und der Platz erfahrbarer gemacht. Auch wenn sich dieser in Privateigentum befindet, sollte auf die Umsetzung hingewirkt werden.

Die Aufwertung der Brücke am KBE-Dreieck erfolgt als vierter Schritt und kann zunächst mit minimalen Maßnahmen erfolgen. Hierzu gehören die Erhöhung des Geländers und eine verbesserte Beleuchtung. Langfristig kann die Brücke durch seitliche Anbauten ergänzt werden. Diese optische Erweiterung verbessert das Sicherheitsempfinden und schützt gleichzeitig die Bahngleise vor dem Herunterwerfen von Müll. Der nächste Schritt umfasst die Maßnahme zur Verbesserung des Übergangs über die Agnetendorfer Straße. Der Rückbau der Brücke, die aktuell eine massive Barriere mit verwinkelten Bereichen darstellt, soll durch eine zeitgemäße Überquerungsmöglichkeit auf Straßenniveau ersetzt werden. Zur Überwindung des vorhandenen Höhenniveaus reicht eine Treppenanlage mit Rampe aus. Der direkt anschließende Platz vor dem AWO-Haus sollte optisch aufgewertet und zu einem privaten Hof umgebaut werden. Zur Sicherung der neuen Aufenthaltsqualität an diesem Platz, schlagen wir vor diesen am Abend für die Öffentlichkeit zu schließen. Als weiterer Schritt ist der Neubau einer Brücke über die Bahntrasse mit zweitem Zugang zum Bahnsteig sinnvoll. Die Lage dieser Brücke kann anhand der Weiterentwicklung des Tannenbusch-Centers definiert werden und sollte als direkte Wegeverbindung für die Öffentlichkeit fungieren.



Brücke

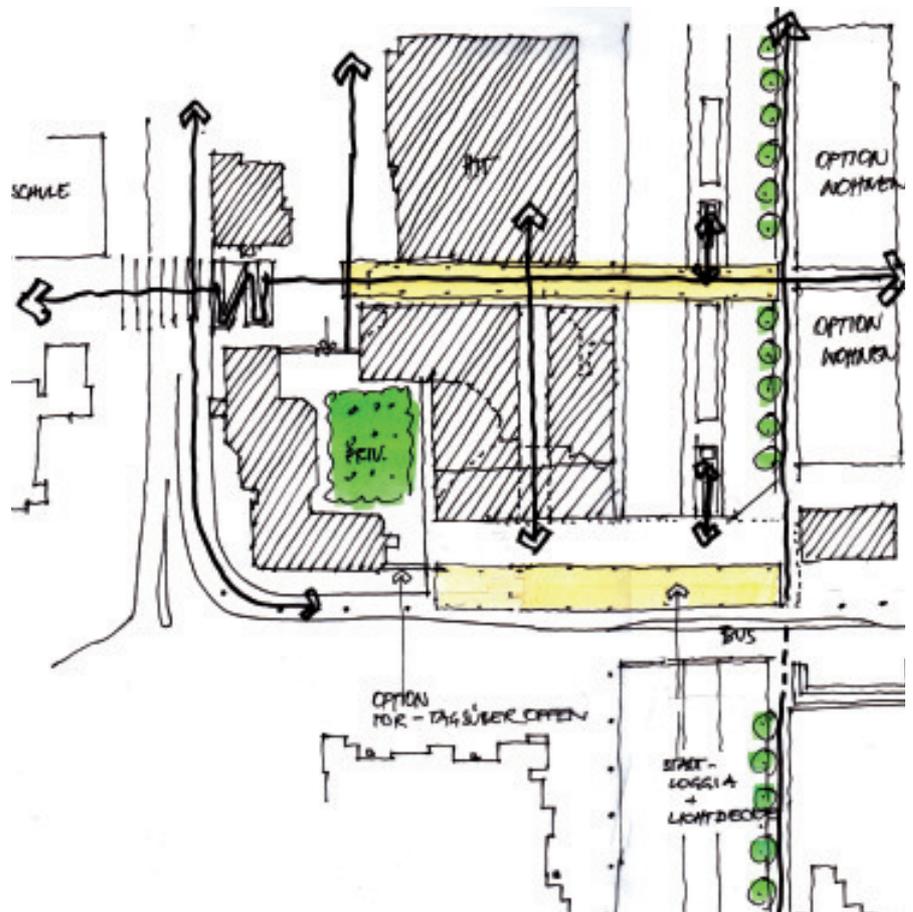
Ein finaler Schritt ist die Integration einer beleuchteten Stadtloggia in den öffentlichen Raum. Auf dem Vorplatz des Tannenbusch-Centers fasst sie die Raumkante und erhellt den Platz. Sie wirkt außerdem als Landmark und gibt dem Quartier ein neues Gesicht. Das leichte und beleuchtete Dach mit filigranen Stützen versteht sich als imagebildendes Element. Es kann in unterschiedlichen Ausführungen an weiteren Orten im Quartier eingesetzt werden und Verknüpfungen herstellen. So kann es z.B. als beleuchtete Überdachung über der Brücke am KBE-Dreieck zur Aufwertung dieser beitragen.



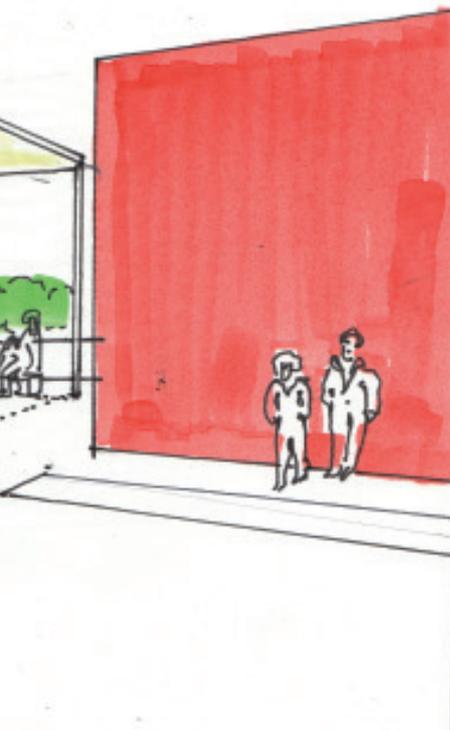
Lupen: Vorplatz Tannenbusch-Center, Gestaltung der Brücke am KBE-Dreieck



Perspektive neuer Vorplatz Tannenbusch Center

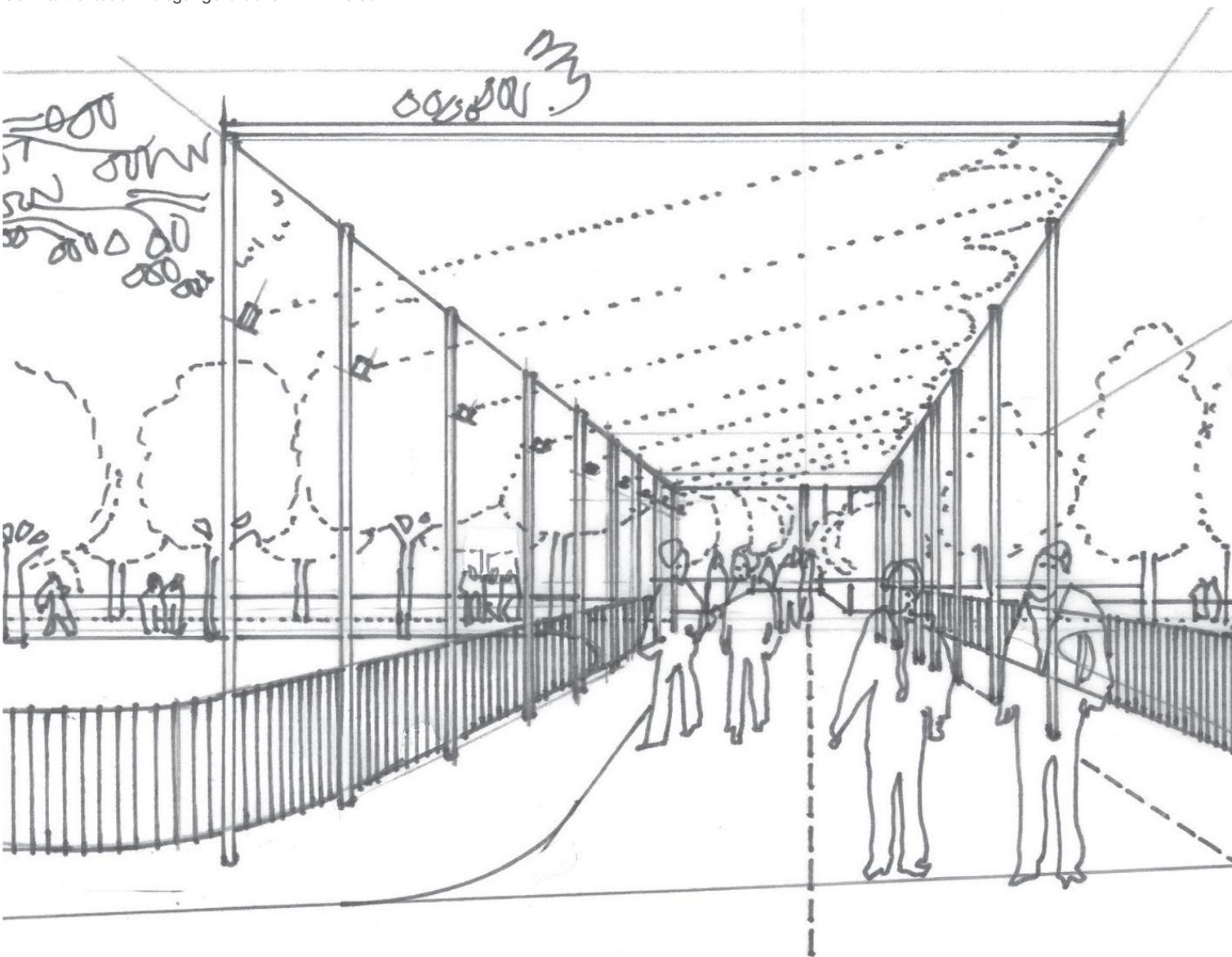


Umgebung Tannenbusch Center

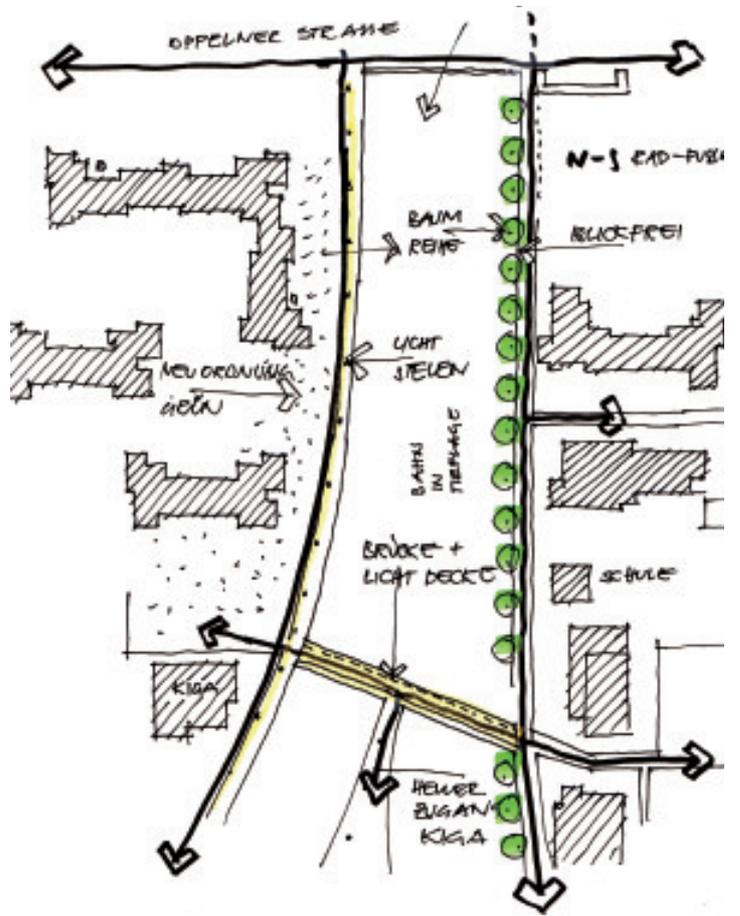




Schnitt Lichtdach Fußgängerbrücke KBE-Dreieck



Perspektive Fußgängerbrücke KBE-Dreieck



Umgebung KBE-Dreieck



Eine neue Maßstäblichkeit für Neu-Tannenbusch

Untersuchungsbereich 3 Kirchengelände / Möbel Boss

Untersuchungsbereich 6 Riesengebirgsstraße

Team:
rha reicher haase assoziierte GmbH
mit
HGMB Architekten GmbH + Co KG

Bearbeitende:
Joachim Haase
Richard Henning
Anna Killert
Philip Spahr
Sarah Wendland

Eine neue Maßstäblichkeit für Neu-Tannenbusch, Stadträume herstellen und klären, Freiraumqualitäten erlebbar machen, Stärkung der räumlichen Vernetzung unterschiedlicher Teilbereiche: Für die beiden Lupenräume „Riesengebirgsstraße“ und „Kirchengelände/Möbel Boss“ ergeben sich mit diesen Zielsetzungen ganz unterschiedliche strategische und inhaltliche Handlungsansätze hinsichtlich des Prozesses der Gesamtentwicklung des Stadtteils. Bei der Riesengebirgsstraße steht der öffentliche Straßenraum als Handlungsschwerpunkt im Mittelpunkt. Mit Eingriffen und Maßnahmen in diesen Raum sollen neben der direkten Aufwertung des Straßenraums auch Synergieeffekte zu den privaten Flächen der Deutschen Annington erzeugt und Veränderungsprozesse eingeleitet werden. Diese Maßnahme der Attraktivierung des öffentlichen Raums ist direkt und einfach umsetzbar. Der Umgang des Areals des „Kirchengelände / Möbel Boss“ wird von der Nachnutzung der freien bzw. freiwerdenden Nutzungen bestimmt und ist eher strategisch ausgelegt. Hier gilt es Entwicklungspotenziale aufzuzeigen, die diese Flächen für private Investoren attraktiv machen. Gleichzeitig ist es wichtig, Maßnahmen zu entwickeln, die die Vernetzung der Wegebeziehungen im Stadtteil verbessern und einen Mehrwert für die Öffentlichkeit erzeugen. Beide Teilbereiche haben zwei gemeinsame Schnittstellen. Sie grenzen an die verkehrliche Haupterschließung der Oppelner Straße und an und sie liegen am Rand der Stadtbahnlinie.

Die direkte Lage an der Stadtbahnlinie: Die Stadtbahnlinie bietet eine hervorragende Möglichkeit begleitend zur Trassenführung eine Rad/Fußgängerautobahn zwischen der Innenstadt und dem Rhein zu installieren. Mit dieser Rad/Fußwegeverbindung wird nicht nur eine neue zeitgemäße Vernetzung geschaffen, gleichzeitig schafft sie auch eine verbesserte Einsehbarkeit in den Stadtbahnhaltestellenbereich und somit ein erhöhtes Sicherheitsgefühl. Eingeleitet werden kann diese Maßnahme durch die Ergänzung des fehlenden Teilstücks entlang der Stadtbahnhaltestelle sowie einer zusätzlichen Brücke für Fußgänger- /Radfahrer mit einem 2. Zugang zur Stadtbahnhaltestelle im rückwärtigen Bereich. Darüber hinaus kann eine Attraktivierung der bereits bestehenden Wegstrecke vorgenommen werden.

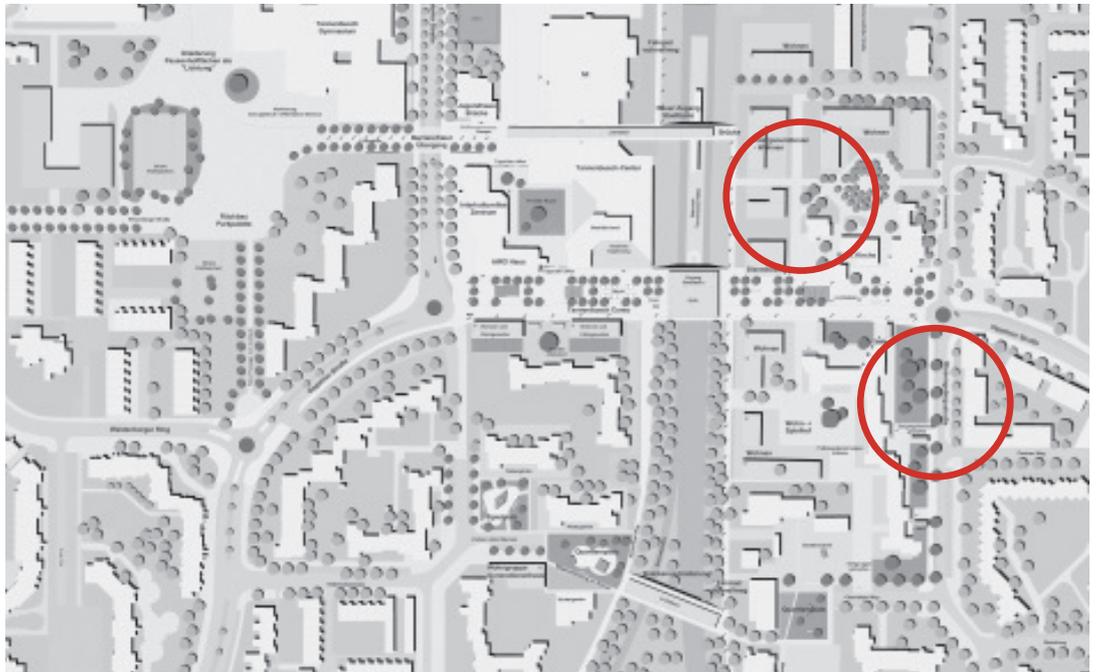
Die Lage an der Oppelner Straße: Der ungenutzte Straßenraum an der Oppelner Straße könnte durch eine Ergänzung der Wohnbebauung auf dem Grundstück der Deutschen Annington (in Verbindung mit der gegenüberliegenden Bebauung) klarer konturiert werden.



Fahrradschnellstrecke

„Riesengebirgsstraße“ - Umsetzen !

Der Lupenraum an der Riesengebirgsstraße wird durch die großformatigen Wohnbaustrukturen der Deutschen Annington geprägt. Als Problemstellung erweist sich insbesondere die fehlende Gestaltqualität der Gebäudevorbereiche sowie deren unklare Abgrenzung zum öffentlichen Straßenraum. Die Neuordnung dieser Flächen soll die Fußwegeverbindung entlang der Riesengebirgsstraße attraktivieren, die Adressbildung für die Wohngebäude verbessern, die Grünflächen aufwerten sowie Müllsammelstellen, Bushaltestelle und PKW-Stellplätze integrieren.



Lupen: Umgebung Möbel Boss, Gestaltung einer „Anliegerstraße“

Die Maßnahmen sollen darüber hinaus eine bessere Unterscheidbarkeit zwischen privaten und öffentlichen Räumen sowie die Stärkung der Identifikation mit dem Stadtraum bewirken. Die Konturen der Grünflächen vor den Wohngebäuden werden geschärft, die Zuwegungen zu den Wohngebäuden werden auf die Haupteingänge beschränkt. Die bislang offen sichtbaren Müllsammelstellen werden im Bereich der Haupteingänge mit Fahrradabstellplätzen in sichtgeschützten Boxen untergebracht. Der momentan vorhandene private Freiraum auf dem Grundstück der Deutschen Annington zeichnet sich durch großzügige Grünflächen mit altem Baumbestand aus. Das üppige Grün führt allerdings zu starker Verschattung der Flächen und ist wenig differenziert. Daher soll die vorhandene Vegetation ausgelichtet und erhaltenswerte Bäume freigestellt werden. Die Grünflächen werden durch farbige Vegetation (z.B: Lavendel oder Frühjahrsblüher) bepflanzt. Der im Moment an der Riesengebirgsstraße bestehende Spielplatz wird in den Blockinnenbereich verlegt. Die an der Riesengebirgsstraße vorhandenen, öffentlichen Stellplatzflächen werden zugunsten einer breiteren, begradigten Fußwegführung überplant, die verwahrlosten Hochbeete entfernt. Ein Teil der Stellplätze wird in Form von baumüberstandenen Längsparken wiederhergestellt. Um den Verlauf der Straße zu akzentuieren und den Weg heller und übersichtlicher zu gestalten wird ein Teil der Straßenbäume entfernt, und durch eine geordnete Neupfanzung ersetzt.

Direkte Maßnahmen:

Der neue, hell asphaltierte Straßenraum wird auf eine Breite von 6,0 m zurückgebaut (BUS/BUS Begegnung). Auf der westlichen Seite schließen in ihrer Anzahl reduzierte öffentliche Stellplätze (Längsparker) an, die in eine straßenbegleitende Baumbepflanzung integriert werden. Ein großzügiger Fußweg von 3-4 m Breite bildet den Abschluss des öffentlichen Raums zum privaten Raum. Die Bushaltestelle wird in die Fahrbahn integriert um so die Geschwindigkeit des privaten Verkehrs zu reduzieren. Auf Einbauten wie Bänke, Papierkörbe wird mit Ausnahme des Bereichs an der Bushaltestelle verzichtet. In diesem Bereich entfallen die Längsstellplätze, sie wird als Wartebereich mit einer Überdachung und Sitzmöglichkeit genutzt.

Indirekte Maßnahmen:

Mit der Klärung des öffentlichen Raums erhoffen wir uns auch Maßnahmen für die privaten Flächen der „Deutschen Annington“ einzuleiten.

- Klärung der Flächen zum öffentlichen Raum
- Aktivierung der Innenbereiche (private Gärten am Haus, Spielmöglichkeiten, Fassadengestaltung in den Eingangsbereichen)
- Gestaltung der Fassadenbereiche zur Riesengebirgsstraße im Bereich der Eingänge und der undurchsichtigen, mit Glas verschlossenen Laubengänge. Durch eine Modernisierung der Fassaden und Eingänge erhalten die Gebäude ein offenes und transparentes Erscheinungsbild
- Aktivierung der Tiefgaragen (Belichtung, Öffnungen, Reduzierung, ..) und
- mittel- oder langfristig Baumaßnahmen entlang der Oppelner Strasse



Vogelperspektive Riesengebirgsstraße



Perspektive Innenhof



„Kirchengelände / Möbel Boss - Strategisch planen !

Das überwiegend im privaten Besitz liegende Areal des Kirchengeländes und der ehemaligen Möbel Boss-Halle befindet sich an der Schnittstelle der typischen 60er Jahre Hochhaussiedlungsbereiche zu den zweigeschossigen Eigenheimbebauungen. Potentiale ergeben sich durch den Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde ihre Nutzung aufzugeben und das Grundstück zu veräußern sowie dem Leerstand der ehemaligen Möbelverkaufshalle und der Überplanung des benachbarten Tannenbusch-Centers.

Für diese Flächen gilt es Nachnutzungsmöglichkeiten zu entwickeln und aufzuzeigen. Für das Kirchengelände schlagen wir eine Ergänzung der Wohnbebauung vor, die mit Ihrer Maßstäblichkeit die Baustrukturen von Nordtannenbusch aufnimmt und junge Familien ansprechen soll. Hierbei gilt es die heutige Qualität des Blockinnenbereichs „Heiliger Hein“ zu schützen. Mit der neuen Wohnbebauung erfährt der Raum eine größere Öffentlichkeit und eine größere Sicherheit.

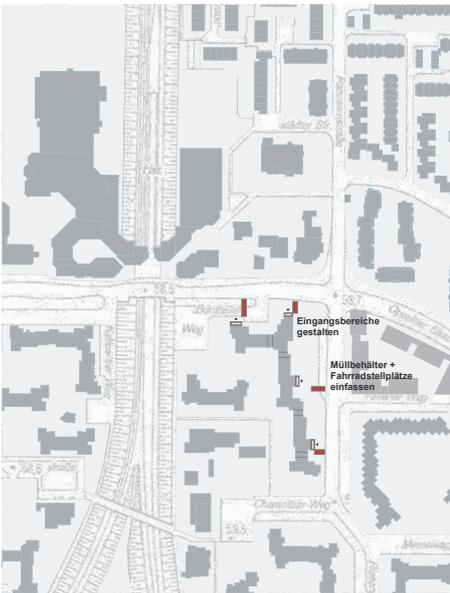
Für das Gelände der ehemaligen Möbelhalle schlagen wir ebenfalls eine bauliche Entwicklung als Ergänzung vor. Hierbei soll ein Kopfgebäude an der Oppelner Straße den Straßenraum mit einer Dienstleistungsnutzung (Sparkasse, Polizeistation, ...) fassen und beleben. Die darauf folgende S-förmige Wohnbebauung soll Flächen für Intergenerationen-Wohnen anbieten und den Raum entlang der Stadtbahnhaltestelle einsehbar und sicherer machen.

Ein wesentlicher Planungsaspekt bei diesem Areal liegt in der Wegevernetzung. Eine neue Brücke im rückwärtigen Bereich der Stadtbahnhaltestelle soll einen 2. Zugang zur Haltestelle sowie eine bessere Vernetzung der Wohnquartiere über das Grundstück des Tannenbusch Centers an das Schulgelände ermöglichen. Bei der Lage der Brücke stellen neben den städtebaulichen Aspekten vor allem die Eigentumsverhältnissen der Grundstücke aber auch technische Einschränkungen wesentliche Planungsfaktoren dar. Hier können wir nur eine strategische flexible Zone vorschlagen in der je nach Prozessverlauf eine Fuß/Radwegebrücke installiert werden kann.

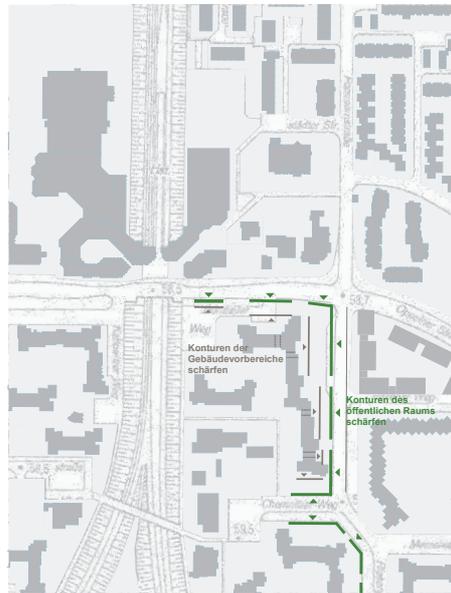


Riesengebirgsstraße nachher

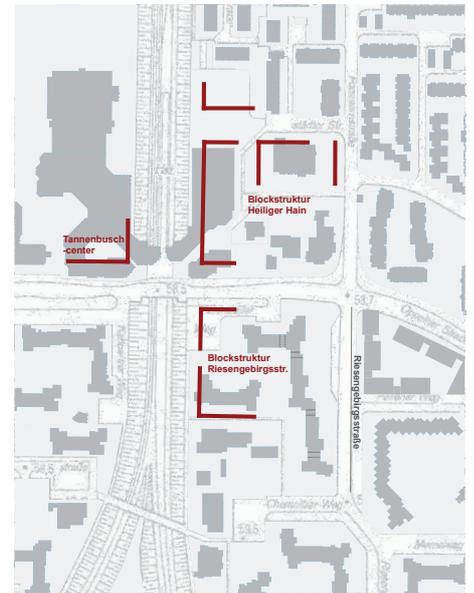
Entwicklungsthemen



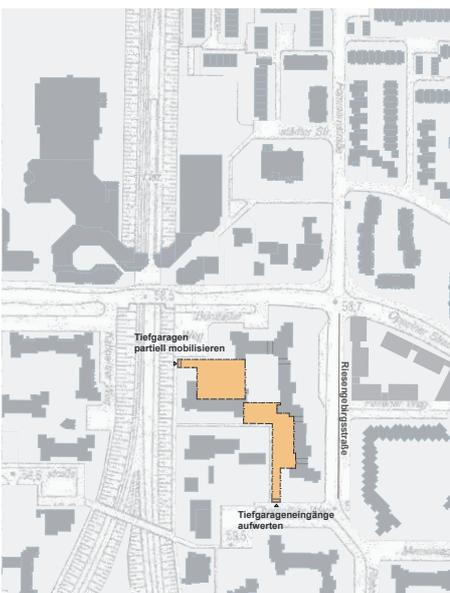
Eingangsbereiche



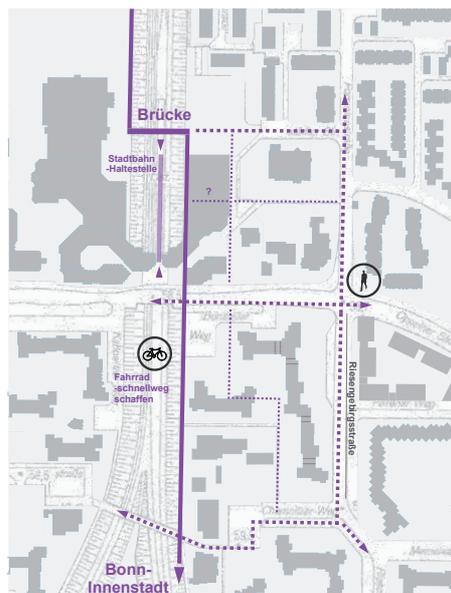
Konturen



Raumkanten



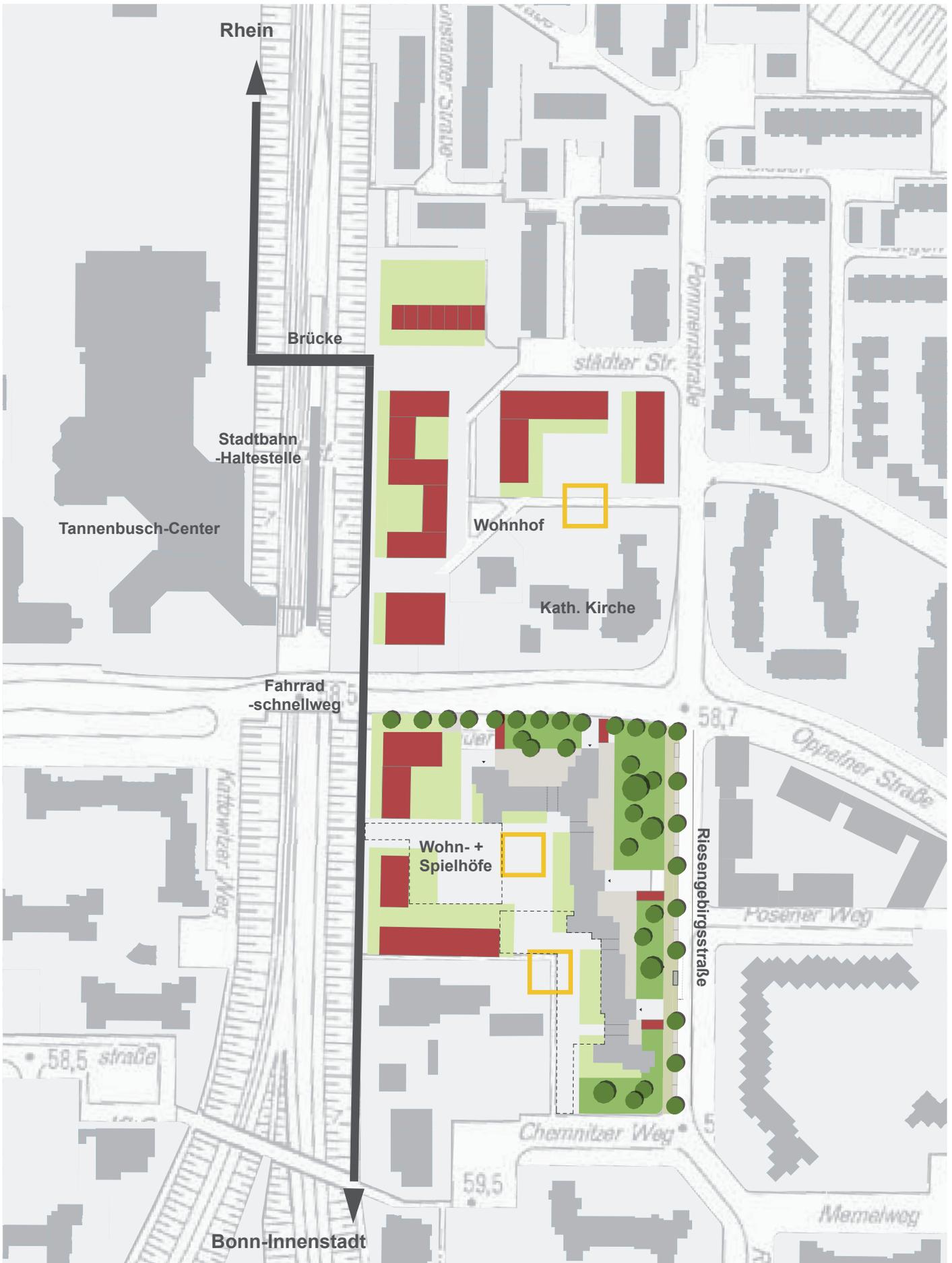
Tiefgaragen



Vernetzung



Wohnhöfe



Szenario

Qualitäten stärken – Schwächen beheben

Untersuchungsbereich 7 Aagnetendorfer Straße

Untersuchungsbereich 8 Schulzentrum

Team:

barkowsky wahrer architekten GbR
mit

dischinger zierer stadtplaner und architekten bda

Bearbeitende:

Jens Barkowsky
Albert Dischinger
Kerstin Wahrer

Eine an zwei Tagen durchgeführte Begehung des Quartiers zwischen der Agnetendorfer Straße und dem Waldenburger Ring legt schnell im Quartier vorhandene Qualitätsbausteine offen: um einen offenen, großzügigen Freibereich gruppieren sich vier Schulen in einer lockeren und angenehmen Art und Weise. Die zur Entstehungszeit für die Freiräume des Quartiers getroffenen Entscheidungen sind auch heute noch gut ablesbar. Jede Schule profitiert von einem großzügigen, offenen und in seiner Maßstäblichkeit angenehm proportioniertem Lern- und Campusraum. Der Baumbestand hat ein solides und formbares Wuchsalter erreicht. Dennoch sollten die Freianlagen und Außenräume zügig an die gewandelten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei ist und bleibt der Campus das stützende Rückgrat des Quartiers.

Als offensichtliche Schwäche sind an erster Stelle fehlende oder „gekappte“ Wegeverbindungen zu nennen. Im Rahmen unserer Analyse hat sich unser Eindruck verfestigt, dass das Quartier an wenigen Stellen mit klaren und bestimmten Korrekturen wieder zu einem guten Fuß- und Radwegenetz kommen kann, so dass eine enge Verzahnung mit den benachbarten Gebieten möglich wird. Mit dem Grünzug Nord und dem Campus sind Alleinstellungsmerkmale vorhanden. Ziel muss es sein, attraktive Wege nach Norden, Süden, Westen und Osten zu schaffen – über und entlang des Campus. Die Wegeverbindungen ergeben sich aus den baulichen Gegebenheiten.

Rückbau der Parkpalette Studentenwohnheim Tannenbusch II

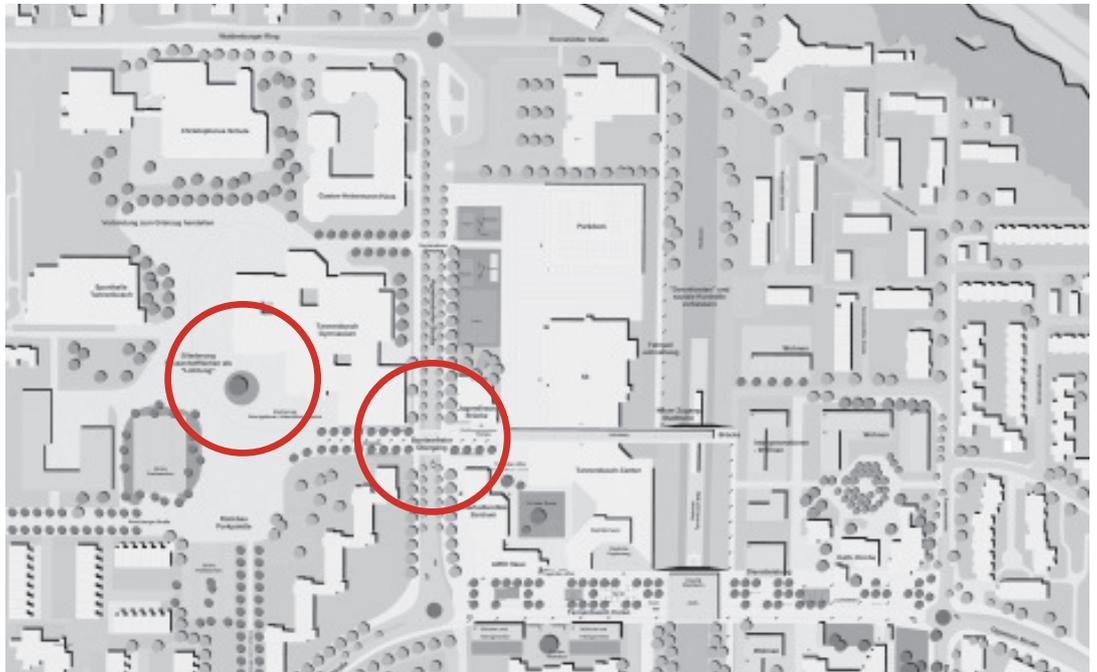
Ein modifizierter Stellplatzschlüssel macht es möglich, den ruhenden Verkehr um das Wohnheim herum neu zu ordnen. An die von der Zeit überformte Parkpalette treten drei mit Hecken eingefasste Parktaschen. Damit ist der Weg frei für eine Passage die den Campus nach Süden an die Oppelner Straße anbindet. Der ruhende Verkehr in der Hirschbergerstraße wird reduziert. Die Zählergebnisse rechtfertigen den Wandel von Querparkern, die den Straßenraum senkrecht verstellen, zu Längsparkern, die mit ihrer geringeren Breite zu einer Reduzierung des Gesamtquerschnittes führen. Die Fläche der bisherigen Lehrstellplätze kommt fortan dem Campus zu gute. Die Parkierungsflächen für Lehrkräfte bleiben in der dritten Parktasche im direkten Einzugsbereich der Schule.

Abbruch der Brücke Agnetendorfer Straße

Die derzeitige Tiefloge der Straße ist Barriere über mehr als 250 Meter. Die unkontrollierten Querungen stellen derzeit eine erhebliche Gefahr dar. Der Rückbau der Brücke vermag zahlreiche positive Initiale zu zünden: zum einen erhält die Agnetendorfer Straße damit erstmalig die Chance, Adressen und Eingänge auszubilden, wie sie zu einer belebten, städtischen Straße gehören: der Platz macht die Straße zu einem öffentlichen Raum. Gymnasium und Realschule können sich mit einem gemeinsamen Vorplatz zur Straße öffnen und Antwort geben auf die dringend nötige Ost-West-Querung, die dem zweiten Straßenbahnaufgang den Weg bereitet. Auch hinsichtlich der Grundrissorganisation der Schulen macht deren Orientierung nach Osten Sinn, denn der Campus bleibt frei von Eingangsfunktionen und kann sich so besser als Pausen-



Arbeitsmodell Agnetendorfer Straße



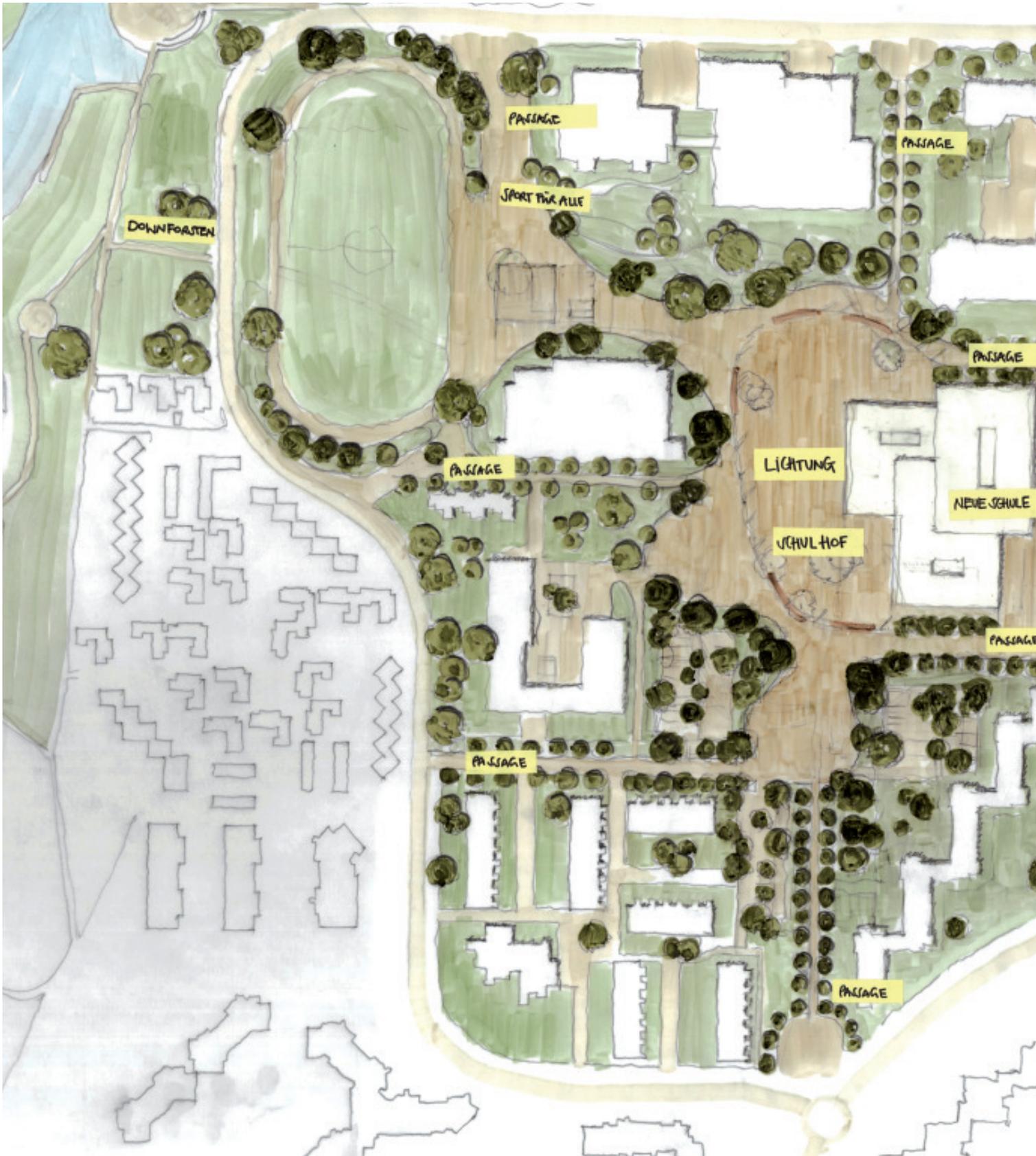
Lupen: Querungsmöglichkeit / Durchlässigkeit der Agnetendorferstraße, Anbindung Schulzentrum Haltestelle, Schulhofgestaltung

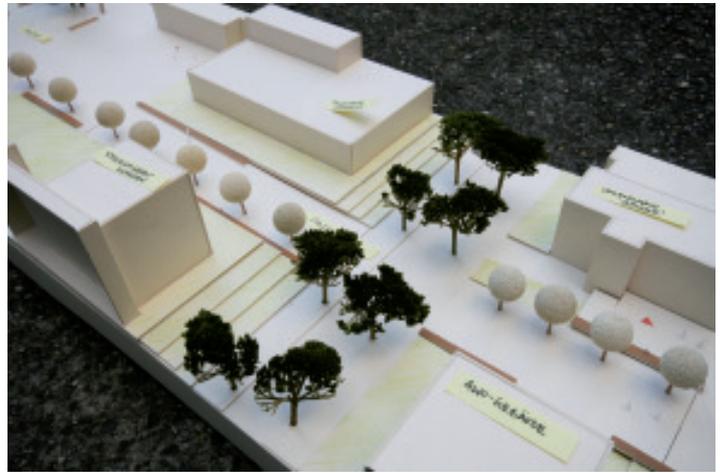
und Erholungsraum profilieren. Das Gustav-Heinemann-Haus profitiert in gleicher Weise von einer veränderten Böschungengeometrie der Agnetendorfer Straße. Eine barrierearme oder barrierefreie Straßenquerung an mindestens zwei Stellen lässt die Stadtbausteine „Versorgung“, „Freizeit“ (Jugendhaus Brücke) und „Bildung“ aufs Engste zusammenrücken. Die vorhandenen Geometrien erlauben es, dem Jugendhaus die dringend benötigte Vorplatzfläche zur Verfügung zu stellen und die Wege stufenlos zu führen. Die durch den Umbau der Hirschberger Straße gewonnene Aufenthaltsqualität und der Rückbau der Brücke bedingen sich. Gemeinsam sichern sie künftig eine tragfähige Ost-West-Verbindung durch das Quartier. So wie es hier gelingt, das Reihenhausergebiet am Waldenburger Ring mit dem Quartierszentrum zu verknüpfen, so muss es langfristiges Ziel sein, eine Fuß- und Radwegeverbindung nach Norden zwischen den Arealen der Förderschulen hindurch zu den Reihenhäusern nördlich des Rings aufzubauen. Attraktive Wege durch das Quartier sind Basis für die Aneignung und Pflege des öffentlichen Raumes. Sie schaffen soziale Kontrolle.

Lupenraum Campus

Wenige, dezente Korrekturen sind es, die die von uns im Rahmen unserer Bearbeitung „Lichtung“ genannte Pausenhoffläche in ihrer langfristigen Attraktivität stützen. An der westlichen Längsseite kann der die Sportplatzfläche begrenzende Wall abgesenkt werden. Es öffnet sich ein perspektivischer Blick auf den Grünzug Nord, hinein in die freie Landschaft des Niederrheintales. Die Böschungen an den Laufbahnradien dienen weiter dem Schallschutz für die Wohngebiete. Sie bleiben unverändert. Eine optische Trennung der Pausenhofflächen – wie von der Schulleitung gewünscht – in Schulgelände und öffentlichem Raum ist mit einfachen Mitteln leicht möglich. Ein elyptisches Band aus Fahnenmasten, Bänken und einer Landschaftsstufe markiert den Pausenhofbereich. Die Fuß- und Radwege tangieren diese Fläche, ohne sie zu zerteilen.

Die beschriebenen Maßnahmen und Eingriffe verfolgen das übergeordnete Ziel, das Quartier besser mit dem angrenzenden Stadtraum zu verbinden und dadurch seine vorhandenen Qualitäten als attraktiver Schul- und Freizeitstandort auszubauen und zu stärken.





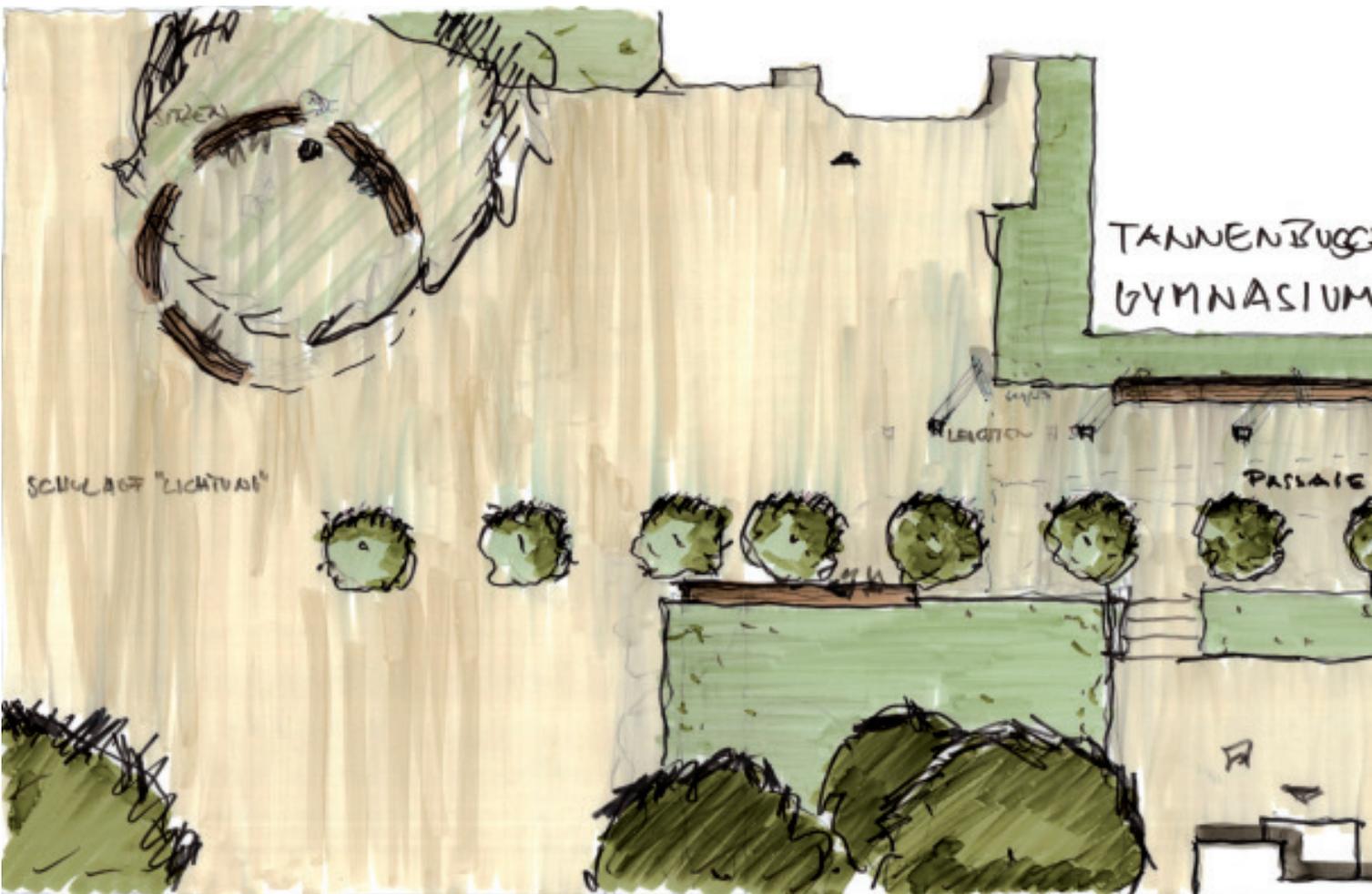
Arbeitsmodell Agnetendorfer Straße



Schnitt Passage



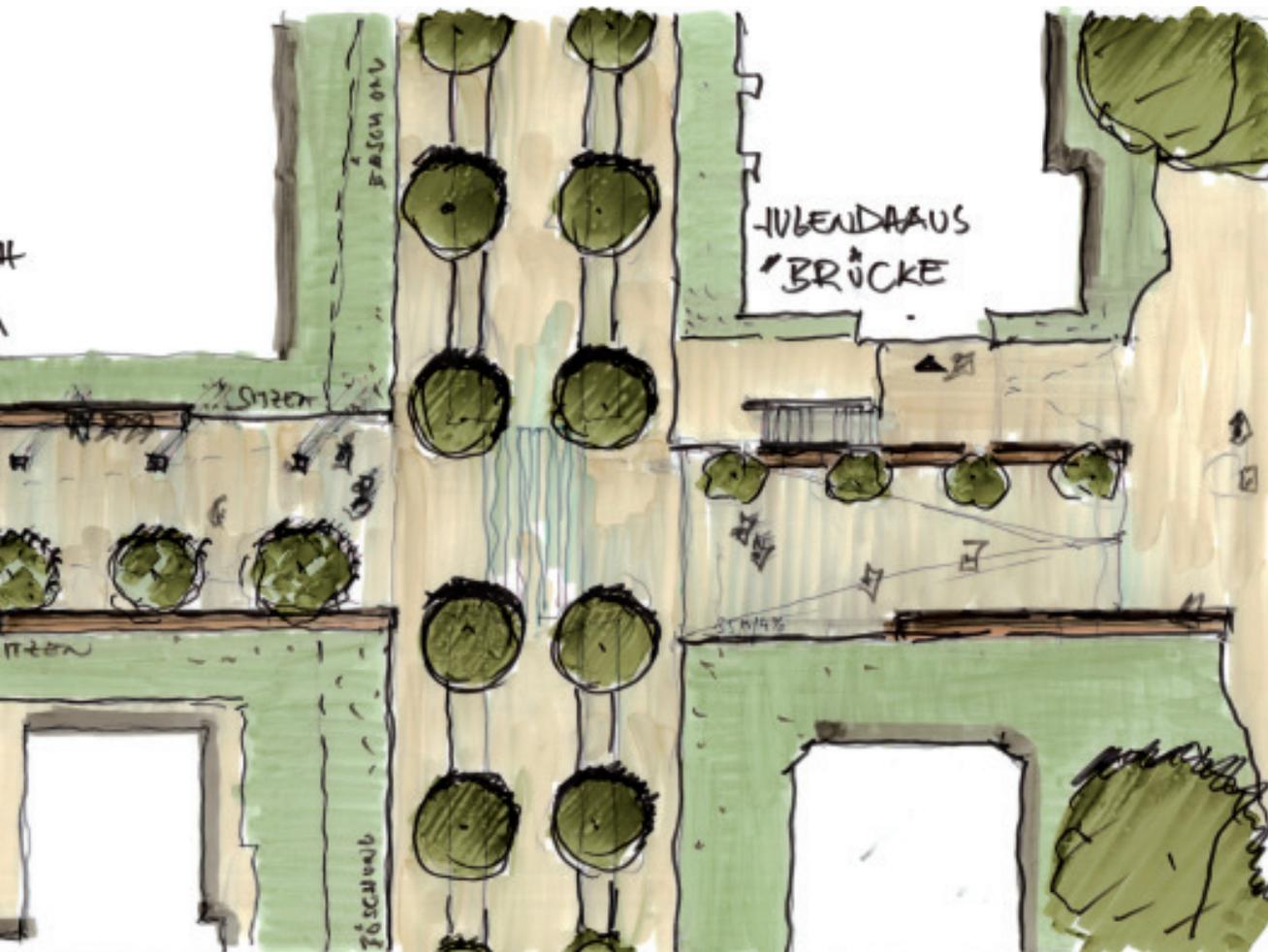
Arbeitsmodell Agnetendorfer Straße



Passage



Perspektive Passage



Impressum

neubighubacher
Architektur Städtebau Strukturentwicklung

Bismarckstraße 60, 50672 Köln

im Auftrag der
Bundesstadt Bonn
Stadtplanungsamt
Berliner Platz 2
53111 Bonn

Bonn, Januar 2014

Beteiligte

Anne Buchholz, ACREST Property Group GmbH, Projektentwicklung Tannenbuschcenter
Steffen Kühn, ACREST Property Group GmbH, Projektentwicklung Tannenbuschcenter
Christian Strauß, ACREST Property Group GmbH, Projektentwicklung Tannenbuschcenter
Arnulf Marquardt-Kuron, Wirtschaftsförderung
Brigitte Rubarth, Gleichstellungsbeauftragte
Thomas Wenning, Feuerwehr und Rettungsdienst
Birgit Weber, Schulamt, OGS- Büro
Sabine Grap, Stadtteilbibliothek
Hans-Joachim Otto, Amt für Soziales und Wohnen, Projektstelle Innovative Wohnformen, Wohnraumversorgungskonzept, Quartiersmanagement, Wohnungsmarktbeobachtung
Maria Bechtel-Fey, Amt für Soziales und Wohnen, Haushalt, Finanzen, Controlling, Krankenhilfe, Leistungsvereinbarungen, Koordinierungsstelle, Sonderprojekte des Amtes
Wolfgang Rüttgers, Jugendhaus Brücke
Werner Hergarten, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Leitung Jugendhaus Brücke
Bernd Grießbach, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Jugendhilfeplanung
Michael Isselmann, Stadtplanungsamt, Amtsleiter
Julia Gädker, Stadtplanungsamt, Soziale Stadt
Manfred Maaß, Stadtplanungsamt, Soziale Stadt
Anke Rörup, Stadtplanungsamt, Soziale Stadt
Frank Jankowiak, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung
Günther Timmermann, Amt für Stadtgrün, Planung, Bau, Pflege
David Baier, Amt für Stadtgrün, Bauabteilung II - Planung, Bau, Pflege in Vergabe, Forst
Gerd Busch, Amt für Stadtgrün, Bauabteilung II - Planung, Bau, Pflege in Vergabe
Barbara Lindlar, Amt für Stadtgrün, Bauabteilung II - Planung, Bau, Pflege in Vergabe
Gudrun Kottwitz, Bonn Orange, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Sabine Kaldun, Büro barrio novo, Kriminalpräventives Konzept
Peter Kroos, Kroos+Schlemper Architekten, Erstellung Wohnentwicklungskonzept und städtebaulich architektonisches Leitbild
Dirk Ruß, Planungsgruppe Stadtbüro, Erstellung Wohnentwicklungskonzept und städtebaulich architektonisches Leitbild
Ralf Jehring, Polizei, Jugendkontaktbeamter Tannenbusch
Detlev Schürmann, Polizei, Kriminalhauptkommissar, städtebauliche Kriminalprävention
Michael Hartmann, Polizei, Bezirksbeamter
Ali Sirin, Quartiersmanagement Neu- Tannenbusch
Tülin Kabis-Staubach, Quartiersmanagement Neu - Tannenbusch
Martin Eder, Quartiersmanagement Neu - Tannenbusch
Martin Finke, Schulleiter Freiherr-vom-Stein Realschule Tannenbusch
Ulrich Hermanns, Stabsstelle Integration
Ursula Mölders, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, Integriertes Handlungskonzept, Spielleitplanung und vorbereitende Sanierungsuntersuchung
Sabine Ludolph, Städtisches Gebäudemanagement Bonn
Patrick Jeschenko, Stadtwerke Bonn



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

anlässlich eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**